



101-14

Millardet et de Grasset

Abstammung: *Vitis rupestris* x *Vitis riparia*



Herkunft

Diese Unterlage entstammt der Kreuzungsreihe »101«, welche von Alexis Millardet, Professor der Botanik an der Universität Bordeaux, im Jahre 1882 durchgeführt wurde. Als Kreuzungseltern benutzte er *Vitis Rupestris* als Mutter- und *Vitis Riparia* als Vatersorte. Hieraus erhielt er 21 Sämlinge deren Nachkommen bis 1892 als Mischsatz weitervermehrt wurden. Daraus selektionierte P. Gervais dann im Jahre 1893 die »101-14«, die sich als beste Unterlage dieser Kreuzungsreihe erwies.

Sie gehörte zu den 18 Unterlagssorten welche von Rudolf Goethe gesammelt und bis 1900 für den deutschen Weinbau ausgelesen wurden. Diese bildeten in Geisenheim den Grundstock für das sogenannte Engere Preussische Unterlagensortiment. Nach einer weiteren Prüfung auf ihre weinbaulichen Eigenschaften verblieben fünf dieser Unterlagssorten in der engeren Wahl, worunter sich auch die »101-14« befand. Erst durch die Einführung der von Teleki stammenden *Vitis berlandieri* x *Vitis riparia*-Kreuzungen verlor die »101-14« immer mehr an Bedeutung, da ihre Kalkverträglichkeit nicht viel besser ist als die der Riparia 1G.

Sie fand bisher in Deutschland bis auf wenige frühe Versuche (DÜMMLER) so gut wie keine Verwendung. Am meisten anzutreffen ist sie in Frankreich an der Gironde und im Loiretal, auch in Italien ist sie etwas verbreitet. In den USA, besonders in Kalifornien, findet sie Verwendung unter der Bezeichnung one-o-one-fourteen und wird dort als low vigour rootstock, also als schwachwüchsige Unterlage eingestuft.



Nach erfolgter Registerprüfung und der Prüfung auf Reblautstoleranz wurde am 4. April 2007 das Institut für Rebenzüchtung und Rebenveredlung der Forschungsanstalt Geisenheim als systematischer Erhaltungszüchter der Unterlage »101-14« mit der Sortenbezeichnung »101-14 Millardet et de Grasset« mit den Klonen 3 Gm und 8 Gm in die Sortenliste eingetragen.

Anbau und Verwendung

Es handelt sich um eine Unterlage mit mittlerer Wüchsigkeit, die für lehmige und nicht zu schwere, besonders aber für leicht erwärmbare tiefgründige und humose Böden geeignet ist. Die Kalkverträglichkeit ist etwas besser – etwa neun bis zehn Prozent – als bei »3309 C«. Kompakte Böden sind zu meiden. Besondere Eigenschaft der »101-14« ist ihre kurze Vegetationszeit. Sie verliert sehr früh ihre Blätter, noch weit vor der »3309 C«, was eine frühe Holzausreife fördert und für den Anbau auch in klimatisch kühleren Regionen mit kürzeren Vegetationszyklen von Vorteil ist. Ihr früher Vegetationsabschluss macht sie weiterhin interessant als Pfropfpartner für Rotweinsorten in den gemäßigten Klimazonen. Im Schnittgarten zeigt sie sich anfälliger gegen Oidium als die anderen Unterlagensorten, was gegebenenfalls zusätzliche Behandlungsmaßnahmen erfordert (DÜMMER/GALET).

Galet beschreibt sie als etwas kräftiger im Wuchs als die Riparia Gloire de Montpellier. In der Gironde oder im Loiretal hat sie auf leicht kalkhaltigen Böden die Riparia Gloire verdrängt, da dort mit der »101-14« eine bessere Ausreifung der Trauben erreicht werden kann.

Am besten gedeiht sie auf tonhaltigen Böden, besonders auf feuchten Standorten, die nur langsam abtrocknen. Auf steinigem, trockenem und kompaktem Boden hingegen erweist sie sich wegen ihrer geringen Trockentoleranz als weniger geeignet. Die »101-14« ergibt kräftige Rebstämme und bildet ein sehr feines, weit verzweigtes Wurzelsystem aus, welches dem der *Vitis riparia* sehr ähnlich sieht. Auf tiefgründigen, fetten Böden zeigt sie eine gute Wuchskraft. Veredlungen mit ihr ergeben stets sehr gute Ergebnisse.

Die 101-14 Millardet et de Grasset ist überwiegend in Frankreich, USA, Südafrika und Italien verbreitet.



Für Geisenheim eingetragene Klone:

Klon 3 Gm, Klon 8 Gm

Ampelographie:

Triebspitze: geschlossen bis halboffen, hellgrüne Färbung, auf der Oberseite kahl, Unterseite mit Wollbehaarung; **junges Blatt:** leicht kupferfarben, auf der Blattoberseite kahl, unterseitig leichte Behaarung an den Adern; **ausgewachsenes Blatt:** mittelgroß bis groß, herzförmig, glatt, matt, gelblichgrün, leicht wellig mit angedeuteter Dreilappung, Blattrand oben und unten kahl, Hauptadern blattunterseitig behaart mit Borstenbüscheln an den Nervenwinkeln; **Stielbucht:** weit geöffnet, u-förmig, mit geradlinigen oder leicht konkaven Rändern, Blattstiel rot, gerippt, leicht behaart; **Triebachse:** glatt, unbehaart, gerieft mit rotvioletter Färbung, relativ kurze Internodien; **Blüte:** weiblicher Scheinzwitter, kleine Trauben mit schwarzen, rundlichen Beeren. ♀

Eigenschaften:

Trockentoleranz:	gering bis mittel
Chlorosefestigkeit:	gering
Aktivkalktoleranz:	~ 9 %
Wuchskraft:	schwach bis mittel
Bewurzelung:	mittel bis gut
Vegetationsabschluss:	früh
Pfropffaffinität:	gut